

diesvögel (*comperanno garofani a furia*), sie geben ihre Hemden, ihre Flinten, ihre Armbrüste, ihre Mäntel, ihre Leibriemen in Tausch, denn jetzt geht es ja bald an die Heimkehr, und als reiche Leute kehren sie mit diesen lächerlich billig erhandelten Schätzen zurück. Manche freilich möchten lieber dem Beispiel Ser-rãos folgen und überhaupt in diesem Paradies bleiben. Ein gut Teil von ihnen heißt darum die schlimme Nachricht freudig willkommen, daß sich knapp vor der Abfahrt herausstellt, nur eines der Schiffe sei seetüchtig genug, um die Heimfahrt wagen zu können, und fünfzig Seeleute von den etwa hundert müßten vorläufig auf den seligen Inseln zurückbleiben, bis das andere neu aufgekielt sei.

Das Schiff, das zur unfreiwilligen Bleibe verurteilt wird, ist das alte Flaggschiff Magellans, die „Trinidad“. Als erste ist die „capitana“ ausgefahren aus San Lucar, als erste hat sie die Magellanstraße, als erste den Pazifischen Ozean durchsteuert, immer den andern voran, der verkörperte Wille ihres Führers und Meisters. Nun, da der Führer fehlt, mag sein Schiff nicht mehr weiter; wie ein treuer Hund sich nicht fortreißen läßt vom Grabe seines Herrn, so weigert sich die „Trinidad“, weiterzufahren über das von Magellan gesetzte Ziel. Schon waren die Wassertonnen, schon Proviant, schon die vielen Zentner Gewürz an Bord geschafft gewesen, schon ist die Flagge des heiligen Jago gehißt mit der Inschrift: „Dies sei das Zeichen unserer glücklichen Heimkehr“, schon hatte man die Segel gespannt, da